



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 9/2016

DER KOMPETENZORIENTIERTE RAHMENPLAN AM GYMNASIUM

Lernmethoden – Arbeit am PC – Moderne Medienwelten

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Fachgymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer durch vielfältige Medien bestimmten, zunehmend digitalisierten Lebenswelt auf. Für die schulische Bildung stellt dies eine besondere Herausforderung dar, soll sie doch einen unverzichtbaren Beitrag leisten, damit die Heranwachsenden eine altersangemessene Medienkompetenz erwerben und diese zur Gestaltung ihrer eigenen Lernprozesse auch anwenden. Das Lehren und Lernen mit und über Medien ist natürlich nicht neu, doch hat es nach der Jahrtausendwende zwei-

fellos eine Dimension erreicht, der nicht mehr nur durch die bisher angestrebte Integration mediendidaktischer, medienkundlicher und medienerzieherischer Anteile in den vorhandenen Fachunterricht entsprochen werden kann. Dies ist der Grund, dass Sachsen-Anhalt als eines der ersten Bundesländer mit dem Rahmenplan „Lernmethoden | Arbeit am PC | Moderne Medienwelten“ zum Schuljahr 2016/17 ein konkretes Unterrichtsangebot zum Erwerb lernrelevanter Medienkompetenzen an den Gymnasien einführt.

WODURCH UNTERSCHIEDET SICH DER KOMPETENZORIENTIERTE RAHMENPLAN VON DEN BISHER GÜLTIGEN RAHMENRICHTLINIEN?

Der grundsätzliche Unterschied liegt in einer veränderten Gesamtperspektive. Bisher existierten am Gymnasium drei deutlich voneinander getrennte Kurse: „Lernmethoden“ für die Schuljahrgänge 5/6, „Einführung in die Arbeit mit dem PC“ für 7/8 sowie „Moderne Medienwelten“ als Wahlpflichtkurs für den Schuljahrgang 9.

für das schulische Lernen in einer zunehmend digitalisierten Welt unabdingbar sind, von Beginn an mit der Nutzung altersangemessener medialer Inhalte, Technologien und Werkzeuge zu verknüpfen und zudem die Reflexion dieses Mediengebrauchs und seines sozialisatorischen Stellenwertes zu ermöglichen.

Schuljahrgang 9	Moderne Medienwelten Wahlpflichtkurs
Schuljahrgänge 7/8	Einführung in die Arbeit mit dem PC alle Schülerinnen und Schüler
Schuljahrgänge 5/6	Lernmethoden alle Schülerinnen und Schüler

Abbildung 1

Der Rahmenplan erweitert und verbindet die drei Kurse zu einem durchgehend medienorientierten Programm. Dabei werden die vorhandenen Inhalte neu geordnet, weiterentwickelt und modernisiert. Durch die Zusammenführung und Weiterentwicklung der bisherigen Kurskonzepte wird vor allem angestrebt, den Erwerb methodischer Kompetenzen, die

Um dies zu erreichen wird die bisherige Schichtung sozusagen um 90 Grad gekippt – der Rahmenplan orientiert auf den Erwerb von Lernkompetenzen unter reflektierter und lebensweltbezogener Nutzung medialer Möglichkeiten vom 5. Schuljahrgang an.

Die Stundentafel – und damit die Kursbezeichnungen – konnten während der Erarbeitung des Lehrplans nicht geändert werden. Die Bezeichnungen der Kurse dienen fortan als inhaltliche Leitlinien im Rahmenplan.

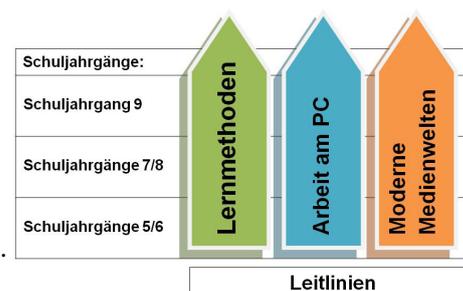


Abbildung 2

Zudem zeigt die nachfolgende Übersicht die Verortung der neuen Kompetenzschwerpunkte im Bezug zu den früheren Kursbezeichnungen:

	Lernmethoden	Arbeit am PC	Moderne Medienwelten
9			Die Digitalisierung des Lebens untersuchen und bewerten (WP)
	Informationen vernetzen und zur Nachnutzung an der Schule bereitstellen (WP)		
		Digitale Lernumgebungen gemeinsam nutzen (WP)	
7/8	Spielend lernen (W)		
	Lernmedien konzipieren, selbst herstellen und einsetzen (W)		
	Wikis, Foren und Blogs aktiv nutzen (W)		
		Lernergebnisse multimedial darstellen und vernetzen (W)	
		Komplexe Präsentationen erproben (P)	
	Tutorials als mediale Lernhilfen erschließen (P)		
		Digitale Lernprogramme und -werkzeuge sinnvoll anwenden (P)	Medien als Sozialisationsinstanz untersuchen und reflektieren (P)
5/6			Digitale Werkzeuge anwenden (W)
	Arbeitsergebnisse in Textform aufbereiten und präsentieren (W)		Im Internet sicher und verantwortungsbewusst kommunizieren (W)
	Wissen ordnen und speichern (W)		
	Informationen finden und verarbeiten (P)		
	Lern- und Arbeitstechniken erproben (P)		Den eigenen Mediengebrauch reflektieren (P)
	Lernmethoden	Arbeit am PC	Moderne Medienwelten

Abbildung 3

Wie schon die bisherigen Rahmenrichtlinien enthält auch der neue Rahmenplan keine Zeitrichtwerte. Dies erhöht die Flexibilität, wobei sich der Gestaltungsspielraum für die Schuljahrgänge 5 bis 8 auch durch die Einteilung der

Kompetenzschwerpunkte in einen Pflicht- (= P) und einen Wahlbereich (= W) zusätzlich erweitert, während die Kompetenzschwerpunkte des Wahlpflichtkurses „Moderne Medienwelten“ bei Belegung verpflichtend sind (= WP).

WELCHE KOMPETENZEN/KOMPETENZBEREICHE WERDEN GESTÄRKT BZW. STEHEN IM ZENTRUM?

Der Rahmenplan stellt sich ganz deutlich in den Dienst des Erwerbs jener überfachlichen Kompetenzen, die für fachunterrichtliche wie fächerübergreifende Lernprozesse unerlässlich sind:

- der souveräne, reflektierte und zielorientierte Umgang mit Informationen und Quellen (Informationskompetenz),

- die Nutzung medialer Möglichkeiten für die Gestaltung kommunikativer, kooperativer und kollaborativer Lernprozesse (Kommunikationskompetenz) sowie
- die multimedial aufbereitete Darstellung und Präsentation von Arbeitsergebnissen (Präsentationskompetenz).

Dies wird in allen Fächern vorausgesetzt, ohne dass bisher der Erwerb dieser Kompetenzen darstellbar war. Die Kom-

petenzschwerpunkte des neuen Rahmenplans weisen diese Kompetenzen als inhaltsbezogen aus, was bedeutet, dass sie nur sinnvoll und nachhaltig erworben werden können, wenn dieser Erwerb an konkreten Inhalten erfolgt. Hier bietet sich der auch im Rahmenplan (S. 9) empfohlene enge Bezug zu konkreten Lernaufgaben der Schülerinnen und Schüler an, also das kontinuierliche Einbinden fachbezogener oder -übergreifender Lerngegenstände des jeweiligen Schuljahrgangs.

Hinzu kommen in jedem Kompetenzschwerpunkt des Rahmenplans prozessbezogene Kompetenzerwartungen hinsichtlich des Anwendens und Gestaltens (Methodenkompetenz) sowie des Analysierens und Reflektierens (Reflexionskompetenz). Die inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen müssen dabei stets im systemischen Zusammenhang gesehen werden, was dem relativ komplexen Charakter der Kompetenzschwerpunkte durchaus entspricht – die Formulierungen der Überschriften sind stets so gewählt, dass die Kompetenzschwerpunkte flexible Ausgestaltungen ermöglichen und damit den konkreten Gegebenheiten der Schule, dem technischen Ausbildungsstand, den Möglichkeiten interner fachlicher Kooperation und dem Kompetenzgrad

der den Unterricht erteilenden Lehrkräfte angepasst werden können.

Die hier dargestellten Kompetenzschwerpunkte sind deutlich anwendungsorientiert, um das fachliche Lernen am Gymnasium, das in allen Fächern den verstärkten Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge vorsieht, zu unterstützen. Zudem werden der sozialisatorische Aspekt des Aufwachsens in einer zunehmend digitalisierten Welt fokussiert und die Sensibilität für die Möglichkeiten und Chancen, aber auch die Gefahren und Risiken des Mediengebrauchs erhöht; aktuelle Lerngegenstände wie Datenschutz, Persönlichkeits- und Urheberrechte oder die sozial verträgliche Nutzung von Web2.0-Anwendungen spielen eine signifikante Rolle. Der Rahmenplan enthält deshalb begriffliche und inhaltliche Anknüpfungspunkte für eine informationstechnische Grundbildung. Dazu gehören die Entwicklung eines Verständnisses für das EVA-Prinzip, die Handhabung von Dateiformaten und Speichermedien, ein Grundverständnis für Vernetzungen, Strukturen und Algorithmen sowie die Unterschiedlichkeit von Daten, Informationen und Wissen. Die Aufnahme dieser Aspekte erfolgte unabhängig von künftigen Entscheidungen über Inhalte und Umfang der informatorischen Bildung in Sachsen-Anhalt.

WELCHE BESONDEREN ANFORDERUNGEN STELLT DER RAHMENPLAN?

Die Kompetenzorientierung der neuen Fachlehrpläne – und somit auch des Rahmenplans – bringt es mit sich, dass die Zuordnung geeigneter Lerngegenstände, Problemstellungen und Aufgaben zu den Kompetenzerwartungen weitgehend in die Entscheidung der Unterrichtenden gelegt wird. Insbesondere beim Erwerb methodischer Kompetenzen, die auch mit Blick auf die Wissenschaftspropädeutik der gymnasialen Oberstufe für gelingende und zunehmend selbstgesteuerte Lernprozesse unerlässlich sind, kommt es darauf an, im fachunterrichtlichen wie lebensweltlichen Kontext sinnvolle praktische Bezüge herzustellen. Nur kein demotivierendes „Stricken ohne Wolle“ – stets soll für die Lernenden die

Anwendungsorientierung erkennbar sein! Da alle neuen Fachlehrpläne beim Gebrauch digitaler Medien und Technologien einen Schwerpunkt setzen, dürfte es nicht schwerfallen, derartige Verbindungen im jeweiligen Schuljahrgang zu realisieren. Dass hierfür die erforderlichen technologischen und unterrichtsorganisatorischen Voraussetzungen erfüllt sein müssen, liegt auf der Hand. Ebenso klar ist, dass die Schaffung vergleichbarer Bedingungen nicht über Nacht erfolgen wird. Insofern weisen die Fachlehrpläne und dieser Rahmenplan auch auf künftige Entwicklungen voraus und definieren Erfordernisse, denen sich die Bildungspolitik des Landes stellen muss und wird.

WIE FÖRDERT DER FACHLEHRPLAN DAS KUMULATIVE LERNEN?

In den drei Leitlinien „Lernmethoden“, „Arbeit am PC“ sowie „Moderne Medienwelten“ (siehe Abbildung 2) wird über die Schuljahrgänge hinweg kumulativ gelernt, indem stets auf bereits erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissensbeständen aufgebaut und deren qualitative Erweiterung im Zusammenhang angestrebt wird. Dafür ist der Rahmenplan

spiralcurricular gestaltet, wobei stets auf die Anwendungsbezüge des Fachunterrichts verwiesen wird, durch die die Kompetenzerwartungen des Rahmenplans praktisch und motivierend erprobt und in ihrem Beherrschungsgrad überprüft werden können.

WELCHE LEHR- UND LERNKULTUR WIRD DURCH DEN RAHMENPLAN ANGELEGT?

Die Problem- und Aufgabenstellungen, an denen die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden, sollen zielorientiert im motivierenden Lebensweltbezug bearbeitet

werden. Der Rahmenplan ermöglicht zudem einen Wechsel individueller und kooperativer Lernphasen, die flexibel und variantenreich gestaltet werden können – mitunter führen

verschiedene Wege zum gewünschten Ergebnis. Gerade deshalb spielen kommunikative Prozesse – zwischen Lehrenden und Lernenden, aber auch zwischen diesen selbst – eine wichtige Rolle, verbunden mit einer sich entwickelnden konstruktiven Selbstreflexion. Medienkompetenz ist ein wesentlicher sozialisatorischer Bestandteil der Persönlich-

keitsentwicklung. Wie alle Kompetenzen kann auch Medienkompetenz nicht vermittelt, sondern nur erworben werden – in einem aktiven und kreativen Prozess, der den Lehrenden häufig zum partnerschaftlichen Tutor und den Lernenden zum Entdecker seiner selbst werden lässt.

WELCHEN BEITRAG KANN DIE KOMPETENZENTWICKLUNG ZUR ENTWICKLUNG VON SCHLÜSSELKOMPETENZEN LEISTEN?

Ohne Medienkompetenz ist ein selbst bestimmtes, kritisch reflektiertes, kreatives und sozial verantwortliches Leben und Handeln in Gegenwart und Zukunft nicht vorstellbar. Der Grundsatzband zum Lehrplanwerk Gymnasium weist Medienkompetenz denn auch als eine der überfachlichen Schlüsselkompetenzen aus, die als „relativ stabile Anker“ die Lernenden befähigen sollen, „ihr eigenes Leben, aber auch

die Mitgestaltung der Gesellschaft, in die Hand‘ zu nehmen“. Damit steht sie dort gleichberechtigt neben z. B. Sprach-, Lern- oder Demokratiekompetenz, an deren qualitativer Ausprägung sie zudem maßgeblich beteiligt ist. Kurz & griffig formuliert: Medienkompetenz ist sicher nicht alles – aber ohne Medienkompetenz ist alles nichts!

WELCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN LASSEN SICH FÜR DIE GESTALTUNG DES UNTERRICHTS ZIEHEN?

Konkret unterrichtsorganisatorisch sei die Erteilung des Unterrichts in (14-täglichen) Doppelstunden empfohlen. Produkt- und projektorientierte Phasen sind integrierbar. Die Reihenfolge der Kompetenzschwerpunkte ist nicht vorgegeben; sie müssen auch nicht durchgängig „am Stück“ unterrichtet, sondern können ineinander verschränkt werden. Bei den zur Auswahl gestellten Kompetenzschwerpunkten wird die Entscheidung von den Rahmenbedingungen an der Schule, der technischen Infrastruktur, den Kompetenzen der Lehrkräfte sowie ggf. schulspezifischen Schwerpunktsetzungen abhängen.

Da diverse Medienanwendungen (etwa der Umgang mit Mails, Chats, sozialen Netzwerken, Blogs oder Wikis) Bedenken hinsichtlich des Datenschutzes sowie des Urheber- und Persönlichkeitsrechtes hervorrufen könnten und/oder altersgemäßen Einschränkungen unterworfen sind, wird der Bildungsserver des Landes (www.bildung-lsa.de) eine geschützte Lern- und Arbeitsumgebung speziell für die Umsetzung dieses Rahmenplans zur Verfügung stellen. Außerdem sollten die dort bereits vorhandenen Angebote, beispielsweise

- das inhaltsreiche Medienportal emuTUBE (www.bildung-lsa.de/emutube.html),
- der für Neuntklässler konzipierte Sachsen-Anhalt-Medientest SAMT (<https://moodle.bildung-lsa.de/SAMT/>) und
- die Lernplattform Moodle (<https://moodle.bildung-lsa.de/>),

verstärkt genutzt werden; diese Angebote stehen allen Schulen und Lehrkräften sowie den Schülerinnen und Schülern kostenfrei zur Verfügung. Zudem ist das LISA bestrebt, zeitnah Informationen über rahmenplankonforme Lehr- und Lernmaterialien zusammenzustellen, und bittet dafür auch um Ihre Unterstützung und entsprechende Hinweise. Ebenso werden Qualifizierungs- und Beratungsangebote konzipiert, die künftig u. a. über die medienpädagogischen Beraterinnen und Berater des Landes offeriert werden sollen.



Insgesamt betreten wir alle mit dem Rahmenplan „Lernmethoden | Arbeit am PC | Moderne Medienwelten“ pädagogisches Neuland. Damit dieser herausfordernde Weg, der tatsächlich erst beim Gehen entsteht, erfolgreich besritten werden kann, sind Ihre konstruktive Mitarbeit sowie diesbezügliche Hinweise und Erfahrungen ausdrücklich erwünscht!

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autor: Prof. Dr. Paul D. Bartsch

Foto: Maksim Šmeljov

Die vorliegende Publikation ist unter der „Creative Commons“-Lizenz veröffentlicht.

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte